

Äthiopien - Attat - Hospital

Regelmäßig haben wir Kontakt zu Sr. Inge Jansen und Sr. Rita Schiffer, die uns aktuell über die Lage in Addis Abeba informieren.

Den Gefühlen von Resignation angesichts der Weltlage begegnen sie mit Hoffnung, Vertrauen und Taten. Viele Unterstützer halten dem Projekt die Treue, was das ganze Team beeindruckt und motiviert. Technisch versierte Freunde sind oft Retter in der Not, wenn die Generatoren oder Waschmaschinen streiken.

Es kommen wieder mehr Besucher nach Attat, zur Freude der Schwestern. Das Personal vor Ort ist zuverlässig und gibt immer sein Bestes. Misereor hat die Zusammenarbeit um 3 Jahre verlängert.

Das Pilotprojekt „Krankenkasse“ läuft trotz Schwierigkeiten bei der Kostenerstattung weiter. Sr. Inge (88 J.) gilt als Fels in der Vierergemeinschaft und es geht ihr wieder sehr gut.

Sr. Rita wird am Katholikentag in Erfurt teilnehmen.

Dank und liebe Grüße senden sie uns allen.



Medizinische Versorgung im Attat Krankenhaus

Kirgistan

Abgesehen von schönen Reisedokus gibt es in deutschen Medien selten Berichte über Kirgistan. Zuletzt schaffte es der Grenzkonflikt mit Tadschikistan im Herbst 2022 in unsere Nachrichten. Bei dieser Auseinandersetzung zählten die kirgisischen Behörden 24 Tote und 103 Verletzte. 136.000 Menschen mussten damals aus dem Kampfgebiet evakuiert werden. Kirgistan befindet sich nicht nur seismisch - es ereignen sich dort immer wieder schwere Erdbeben -, sondern auch geopolitisch in einer sensiblen Zone: Als ehemalige

zentralasiatische Sowjetrepublik gehört es weiterhin zum russischen Einflussbereich. Gleichzeitig wachsen die wirtschaftlichen Verbindungen zum angrenzenden China stetig („Neue Seidenstraße“). Aufgrund seiner strategisch günstigen Lage wird es auch stark vom Westen umworben.

Aus den Berichten unserer Projektpartnerin Elmira Khassanova erfahren wir immer wieder, dass die unsichere politische und wirtschaftliche Lage unmittelbare Auswirkungen auf den Alltag hat. Es mangelt weiterhin an gut bezahlten Jobs, so dass Menschen in Kirgistan oft mehreren Tätigkeiten nachgehen oder als Migranten in Russland arbeiten müssen, um zu überleben.

Die Aktivitäten der Gruppe von Freiwilligen in der Stadt Karakol, die wir als **Aktion Regelmäßig** seit vielen Jahren unterstützen, konzentrierten sich weiterhin auf die Arbeit mit Kindern mit einer Behinderung. Es werden aber auch Kinder aus einkommensschwachen Familien unterstützt. Seit einigen Jahren ist die Begleitung von Kindern, bei denen eine Autismus-Spektrum-Störung diagnostiziert wurde, in den Fokus der Gruppe gerückt. So organisierten die Ehrenamtler über das Jahr hinweg zahlreiche Freizeitaktivitäten, die den Kindern Freude bereiten und gleichzeitig beim Ausbau ihrer Fähigkeiten helfen sollen. Zum Beispiel malen, basteln und backen sie gemeinsam. Sie treiben zusammen Sport und üben Theaterstücke ein. Unsere Projektpartnerin Elmira Khassanova schreibt, dass die Kinder das gemeinsame Schlittenfahren liebten. Es hatte in diesem Winter in Karakol viel geschneit.



Spielende Kinder in Kirgistan

Kinder mit einer Behinderung führen in Kirgistan oft ein Leben im Verborgenen. Obwohl sie auf besondere Förderung angewiesen sind, mangelt es an professionellen Angeboten. Es gibt so gut wie keine Kindergartenplätze und nur wenige Schulangebote für sie. In der kirgisischen Gesellschaft fehlt es oft an Wissen und Verständnis für Kinder, die sich aufgrund einer Autismus-Spektrum-Störung „merkwürdig“ verhalten. Die betroffenen Eltern fühlen sich häufig von der besonderen Situation überfordert und von der Gesellschaft allein gelassen.

Im 43. Jahr von AR

Seit geraumer Zeit, in etwa seit zwei Jahren, bewegt uns als Kerngruppe die Frage „Wie lange machen wir mit unserer ‚Aktion Regelmäßig‘ noch weiter?“

Als Verein sind wir ja noch nicht so alt und wenn wir uns an die Anfangszeit erinnern, dann leuchten bei jedem Einzelnen von uns die Augen. Das kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass einzelne Mitglieder, demzufolge auch einige ihrer SpenderInnen, die 75 Jahre bereits überschritten haben. Drei von uns haben ihren 70. Geburtstag vor Augen und unsere Youngsters sind zur Genüge mit Familie und Beruf beschäftigt. Zwei liebe Mitstreiter sind bereits verstorben und drei ehemalige Aktive haben sich schon länger von der direkten AR-Arbeit zurückgezogen.

So haben wir also nach wiederholtem Abwägen des Für und Wider in unserer letzten März-Sitzung mehrheitlich beschlossen, die Tätigkeit des Vereins „Aktion Regelmäßige Hilfe e. V.“ zum Ende des Jahres 2024 einzustellen. Wir möchten damit auf jeden Fall der Entwicklung vorgreifen, dass wir als Gruppe schleichend immer kleiner werden oder dass sich die Arbeit nur noch auf zwei bis drei Personen begrenzt. Gleichzeitig haben wir im Blick, dass wir vor 43 Jahren ungefähr in dieser Konstellation angefangen haben: Sechs von uns Neuen sind Gründungsmitglieder der ersten Stunde. Insofern scheint es uns passender, auch als Gesamtgruppe gemeinsam aufzuhören.

Auf der anderen Seite sehen wir aber auch, dass Hilfe in so vielen kleinen wie großen Projekten weiterhin angebracht und notwendig ist. Bei mehreren Projekten waren wir aber zum Glück nicht die einzigen Unterstützer. Die Projekte werden also glücklicherweise aufgrund der enormen Einsatzbereitschaft der Projektverantwortlichen vor Ort weiterlaufen. Unser besonders Kennzeichen war es eher, dass wir mit unseren relativ „kleinen“ Beiträgen beständig und zuverlässig als Helfende zur Verfügung standen.

Wir bitten Sie und Euch, liebe MitspenderInnen, nicht mit Ihrer und Eurer Solidarität nachzulassen, auch wenn AR seine Vereinsaktivität als Spendenübermittler einstellt. Wir werden Ihnen und Euch auf unserem Spendertreffen am 8. Juni noch mehr Rede und Antwort stehen und Möglichkeiten, mit unseren Projektpartnern in Kontakt zu treten, im nächsten Zwischenbericht darstellen.

Wir müssen auf jeden Fall nach unserem Beschluss am 31. Dezember 2024 alle Kontoeingänge sowie –ausgänge getätigt haben. Nur diejenigen SpenderInnen, die einen Dauerauftrag eingerichtet haben, werden von uns gesondert gebeten, aktiv zu werden und diesen rechtzeitig vor Jahresende zu beenden. Alle anderen müssen keine besonderen Schritte vornehmen.

Wir betonen noch einmal, dass dieser Entschluss uns nicht leichtgefallen ist. Wir haben in all den 43 Jahren tolle Kontakte und wunderschöne, intensive Begegnungen, persönlich, per Brief oder per Telefon, gehabt. Und wir konnten wiederholt erfahren, wie dankbar unsere Unterstützung bei den Menschen ankam. Wenn man / frau noch einmal auf unsere Webseite geht, kann er oder sie die Vielzahl der Projekte bestaunen. Wir tun dies ja auch selbst. Ein herzliches Dankeschön also Ihnen und Euch für die langjährige Unterstützung unserer Aktion Regelmäßig. Thanks a lot, muchas gracias, oder wie es in Lateinamerika oft heißt „Dios se lo pague!“ – Vergelt's Gott!

Äthiopien Unterstützung für Krankenhaus Attat	1.000,00 €	Anfangsbestand I.I.2023	1.666,08 €
El Salvador Altenspeisung	6.000,00 €	Spendeneinnahmen	+31.856,84 €
Philippinen Basisgesundheitsarbeit auf Luzon	2.000,00 €	Ausgaben für Projekte	-29.500,00 €
Sierra Leone Unterstützung von Ebola-Waisen	2.500,00 €	Gebühren	-310,28 €
Kirgisistan Kinder- + Jugendtreffpunkt / Waisenhaus	2.000,00 €	Erstattung Gebühren 23	+306,32 €
Ägypten Nähprojekt Sinai	500,00 €	Erstattung Gebühren 22	+36,60 €
Peru Arbeit im sozialen Brennpunkt	4.000,00 €	Endbestand 31.12.2023	4.055,56 €
Ghana Gesundheitsarbeit	2.000,00 €		
Uganda Gesundheitsarbeit, Jeep-Unterhalt, Schule	5.000,00 €		(Erstattung von 3,96 € erst 2024)
Guatemala Suchtkrankenhilfe	4.500,00 €		
Ausgaben	29.500,00 €		

Kassenbericht 2023

